

Die Neujahrsbotschaft des Führers

Niemals wird die Heimat ihren Söhnen vergeifen können, was diese für sie tun!

Denn sie kennt nur die Folgen der Siege, das heißt, die trotz aller Luftangriffe erhaltenen Sicherheit der Nation, ihres heutigen Daseins und des künftigen Lebens ihrer Kinder. Sie kann und möchte haben Europa an Stalin ausgeliefert! Und ich spreche jetzt im Glauben an eine höhere Gerechtigkeit:

Das bolschewistische Ungeheuer, dem sie die europäischen Nationen ausliefern wollen, wird sie und ihre Völker dementis selbst zerstören. Der Jude aber wird nicht die europäischen Völker ausrotten, sondern er wird das Opfer seines eigenen Anschlages sein. Großbritannien und die USA können nicht Europa durch den Bolschewismus vernichten, sondern ihre eigenen Völker werden früher oder später dieser Pest zum Opfer fallen.

Noch läuft im Osten Europas unter dem strümpflosen Blutschiff sowjetischer Slaven der Kampf an den Fronten auf und ab, um langsam zu erstarren. In Ostasien aber hat er begonnen. Und während so zwei Gottesträger für ihre Geschäfte beteten, betreuen sich die Nationen ihren Kesseln.

Das kommende Jahr wird deshalb gewaltige Anstrengungen an uns stellen. Front und Heimat aber werden sie erfüllen!

Die Heimat wird als nationalsozialistische Volksgemeinschaft — wenn notwendig — jedes, auch das letzte Opfer bringen. Sie wird mit Mann und Frau arbeiten zur Erneuerung unseres Volkes und zur Sicherung und Verstärkung unserer Rüstung. Für die Fronten aber wird die Stunde des Wiederantritts kommen zur Vollendung dessen, was begonnen wurde.

Der Führer an die Wehrmacht

Der Führer und Oberste Befehlshaber hat zum Jahreswechsel folgenden Tagessbefehl an die Wehrmacht erlassen: **Soldaten! So, wie nach Beendigung des Feldzuges in Polen habe ich mich trotz bitterer Erfahrungen auch im Juli 1940 nach dem glorreichen Abschluß des Krieges im Westen entschlossen, den Feinden, die uns am 3. September 1939 den Krieg erklärt hatten, die Friedenshand entgegenzustrecken. Sie wurde zurückgestoßen und mein Angebot als das Zeichen unserer Schwäche ausgelegt.**

Die Männer, die schon vor 1914 zum ersten Weltkrieg gebeten hatten, glaubten mit Bestimmtheit, durch neue Koalitionen das deutsche Volk und die mit ihm verbündeten Staaten im Jahre 1941 endgültig niedergeschlagen, auslöschen und damit auslöschen zu können. So blieb uns keine andere Wahl, als den Helm fester zu binden und die Weiterführung des Kampfes ins Auge zu lassen.

Die Ursache für den Entschluß dieser internationalen Kriegsbeteiligung, unter keinen Umständen Frieden zu schließen, lag außer in ihren wirtschaftlich-kapitalistischen Interessen in der Überzeugung, durch den für den Sommer 1941 im geheimen vorbereiteten Eintritt Sowjetrusslands in den Krieg gegen Europa das Reich endgültig vernichtet zu können.

Auch liegt dieses Jahr 1941 hinter uns!

Es war ein Jahr schwerster Entschlüsse und blutigster Kämpfe. Es wird aber in die Geschichte eingehen als

das Jahr der größten Siege aller Zeiten.

Söhne aus allen deutschen Gauen haben Seite an Seite mit den Soldaten unserer Verbündeten auf dem Balkan und auf Kreta, in Afrika, im Mittelmeer und auf dem Atlantik ruhmvoll gekämpft. Seit dem 22. Juni aber haben Ihre, meine Soldaten, auf den Kriegsschauplätzen des Osteins, von den Sonnen des hohen Nordens bis an die Grenzen des Schwarzen Meeres Kämpfe bestanden, die in ihrer Ausdehnung und Härte unerhörte Ansprüche an Euch stellten, in Ihren Geschichten sind.

Durch Euch, meine Soldaten, ist der unseres Volks zur Erhaltung seines Daseins so oft aufgewogene Kampf durch Siege geführt worden, die über allem liegen, was die Vergangenheit der Völker bisher kannte. Durch Eure Tapferkeit, Euren Gedankt und Eure Opferbereitschaft wurde aber nicht nur unsere deutsche Heimat, sondern darüber hinaus ganz Europa gerettet und vor einem Schicksal bewahrt, an das wir nur mit Schaudern zu denken vermögen. Frauen und Kinder und alle sonst in der Heimat schaffenden Menschen können vor allem Euch, Soldaten der Ostfront, nie genug danken, was Ihr für sie getan habt.

Ihr seid seit aber seit dem 22. Juni nun mit eigenen Augen die Art des „Paradieses“, in das die gemeinsame Verschwörung jüdischer Kapitalisten und jüdischer Bolschewiken auch unser Deutschland verwandeln wollte.

Meine Soldaten! Als Führer und Sprecher der Millionen Angehörigen unseres Volkes und als Oberster Befehlshaber der Wehrmacht danke ich all den tapferen Männern von ganzem Herzen für das so oft bewiesene Heldentum. Euch aber, Soldaten des Heeres und der Waffen-SS, insbesondere an der Ostfront, grüße ich in der festen Freude, nun mehr unmittelbar den Oberbefehl über den Wehrmachtteil auszuüben, der — wie überall und immer, so auch hier die schwerste Kampfslast zu tragen hat.

Die ganze deutsche Heimat blickt mit grenzenlosem Vertrauen zu Ihrer Wehrmacht empor und möchte jedem von Euch gerne helfen, soweit sie es nur kann.

Auch am letzten Jahrestage schwere Kämpfe im Osten

Berlin, 1. Januar. Trotz strenger Kälte und teilweise heftiger Schneestürme haben die deutschen und verbündeten Truppen auch am letzten Tage des ereignisreichen Jahres 1941 an der Ostfront in schwerem Kampf gekämpft. So bolschewistische Verbände gegen die deutschen Stellungen vordrangen, wurden sie von den deutschen Abwehrwaffen mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Das zeigte sich besonders in der Mitte der Ostfront im Abschnitt einer Division, die während der letzten Tage unentwegt starke feindliche Kräfte abgewehrt hat. Allein im Vorfeld der Stellungen eines Bataillons dieser Division wurden nach dem Zusammenbruch aller bolschewistischen Angriffe über 800 tote Bolschewisten festgestellt. An anderen

Stellen blieben an 400 tote Bolschewisten im Gefechtsfeld liegen. Die Luftwaffe hat besonders Angriffe gegen die bei Seodosa gelandeten Feindtruppen durchgeführt und Dosenanlagen sowie Transportschiffe mit Bomben belagert.

Der Führer meinte auch Dich! Spende zur Wollsammlung! Während die deutsche Heimat vom Feinde unabreht ist, stehen Millionen unserer Soldaten nach einem Jahr schwerer Kämpfe an der Front. Siegen wie sie die Weltgeschichte bisher noch nie erlebt, wurden dank der Führung und Tapferkeit von Offizier und Mann erzielt! Adolf Hitler.

Der heutige Wehrmachtbericht

Machholtige Zerstörungsangriffe der Luftwaffe gegen die rückwärtigen Verbindungen der Sowjets

Empfindliche Verluste der bei Agedabia zurückgeworfenen Briten durch deutsche Kampffliegerverbände

Aus dem Führerhauptquartier, 2. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten setzt der Feind seine Angriffe an zahlreichen Stellen fort. Einzelne Einbruchsstellen wurden abgeteuft, andere im Gegenkampf besiegt.

Die Luftwaffe unterstützte den Abwehrkampf des Heeres und führte nächtliche Zerstörungsangriffe gegen die rückwärtigen Verbindungen des Feindes.

Starke Kampf- und Jagdfliegerverbände bekämpften auch gestern die bei Seodosa auf der Krim gelandeten feindlichen Kräfte sowie die Hafenanlagen. Ein Handelschiff mittlerer Größe und ein kleiner Kriegsschiff wurden versenkt, drei groß

sehr Frachter in Brand geworfen und vier Transporter schwer beschädigt.

In Nordafrika fanden auf der Erde keine größeren Kampfhandlungen statt. Die bei Agedabia zurückgeworfenen Briten wurden von starken deutschen Kampffliegerverbänden angegriffen und erlitten empfindliche Verluste.

Die rollenden Luftangriffe gegen Flugplätze auf der Insel Malta wurden erfolgreich fortgesetzt.

In der Zeit vom 24. bis 31. Dez. verlor die britische Luftwaffe 58 Flugzeuge, davon 22 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 18 eigene Flugzeuge verloren.

Weitere Eichenlaub-Verleihungen

Aus dem Führerhauptquartier, 1. Jan. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat nachstehenden Offiziellen das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen:

Oberst Gossbach, Kommandeur einer Panzerbrigade, als 42. Soldaten der deutschen Wehrmacht; Oberst Schmidts, Kommandeur eines Infanterieregiments, als 43. Soldaten der deutschen Wehrmacht; Oberleutnant Schäffer, Kompaniechef in einem Panzerregiment, als 44. Soldaten der deutschen Wehrmacht; Kapitän zur See Stroh, Kommandeur eines Hilfskreuzers, als 45. Soldaten der deutschen Wehrmacht und Hauptmann Peltz, Gruppenkommandeur in einem Kampfgeschwader als 46. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Die Beliebten erhielten folgendes Telegramm des Führers: „In Zukunft unseres Sohnes verehrt Ich Ihnen das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

Das Ritterkreuz für einschneidigen Jagdsieger

Berlin, 1. Januar. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes dem Hauptmann Seiter, Führer einer Jagdgruppe. Hauptmann Reinhard Seiter hat sich in über 200 Gefechten als besonders einschneidiger Jagdsieger gezeigt. In harten Luftkämpfen hat er 42 Fliegen erungen.

Ring um Manila immer enger

Tokio, 1. Januar. Wie das Hauptquartier bekanntgibt, wird der Ring um Manila, die größte Festung der Philippinen, immer enger gezogen. Die japanische Marinestaffel hat mit klarster Richtung die Festung Corregidor in der Manila-Bucht bombardiert und einen großen Brand in der Festung und den Kasernen veranlaßt. Sie vernichtete einen Bruder, zwei kleine Panzerabwehrkanonen und drei große leistungsfähige Schiffe. Die japanische Flotte konzentrierte ihren Angriff gegen die Philippinen-Inseln Manil, Johnston und Palmyra südlich von Samar.

Hafenstadt Nuantan erobert

Tokio, 1. Januar. Japanische Truppen haben bei ihrem Vorrücken an der Ostküste Malakas die strategisch wichtige Hafenstadt Nuantan, 190 Meilen nördlich von Singapur, erobert. Insgesamt haben die Japaner auf Malaka einen Geländeabschnitt in südlicher Richtung von mehr als 400 Kilometern ausgebaut, während auf British-Sarawak die Nebenreiche der britischen Truppen vernichtet worden sind.

In Kürze

Der Führer empfing den wiederernen Ritterkreuzträger und Kommandeur eines Infanterieregiments Oberst Greif, der von Alzow und überreichte ihm das vor einiger Zeit verliehene Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger teilt mit: Die Rettungsmannschaften der Gesellschaft haben im Jahre 1941 129 und seit Bestehen 6248 Personen der See entrissen.

Das australische Kabinett beschloß eine durchgreifende Reformierung der australischen Armee. 15 Generale sollen abgestellt werden, die im Übersiedlungsdienst Kriegserfahrung gesammelt haben.

Das Blut, das in diesem Krieg vergossen wird, soll — bis es uns!

Möge uns der Herrgott im kommenden Jahr dabei helfen!

Der Führer empfing den wiederernen Ritterkreuzträger und Kommandeur eines Infanterieregiments Oberst Greif, der von Alzow und überreichte ihm das vor einiger Zeit verliehene Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger teilt mit: Die Rettungsmannschaften der Gesellschaft haben im Jahre 1941 129 und seit Bestehen 6248 Personen der See entrissen.

Das australische Kabinett beschloß eine durchgreifende Reformierung der australischen Armee. 15 Generale sollen abgestellt werden, die im Übersiedlungsdienst Kriegserfahrung gesammelt haben.

Möge uns der Herrgott im kommenden Jahr dabei helfen!

Der Führer empfing den wiederernen Ritterkreuzträger und Kommandeur eines Infanterieregiments Oberst Greif, der von Alzow und überreichte ihm das vor einiger Zeit verliehene Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger teilt mit: Die Rettungsmannschaften der Gesellschaft haben im Jahre 1941 129 und seit Bestehen 6248 Personen der See entrissen.

Das australische Kabinett beschloß eine durchgreifende Reformierung der australischen Armee. 15 Generale sollen abgestellt werden, die im Übersiedlungsdienst Kriegserfahrung gesammelt haben.

Das Blut, das in diesem Krieg vergossen wird, soll — bis es uns!

Möge uns der Herrgott im kommenden Jahr dabei helfen!

Der Führer empfing den wiederernen Ritterkreuzträger und Kommandeur eines Infanterieregiments Oberst Greif, der von Alzow und überreichte ihm das vor einiger Zeit verliehene Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger teilt mit: Die Rettungsmannschaften der Gesellschaft haben im Jahre 1941 129 und seit Bestehen 6248 Personen der See entrissen.

Das australische Kabinett beschloß eine durchgreifende Reformierung der australischen Armee. 15 Generale sollen abgestellt werden, die im Übersiedlungsdienst Kriegserfahrung gesammelt haben.

Das Blut, das in diesem Krieg vergossen wird, soll — bis es uns!

Möge uns der Herrgott im kommenden Jahr dabei helfen!

Der Führer empfing den wiederernen Ritterkreuzträger und Kommandeur eines Infanterieregiments Oberst Greif, der von Alzow und überreichte ihm das vor einiger Zeit verliehene Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger teilt mit: Die Rettungsmannschaften der Gesellschaft haben im Jahre 1941 129 und seit Bestehen 6248 Personen der See entrissen.

Das australische Kabinett beschloß eine durchgreifende Reformierung der australischen Armee. 15 Generale sollen abgestellt werden, die im Übersiedlungsdienst Kriegserfahrung gesammelt haben.

Das Blut, das in diesem Krieg vergossen wird, soll — bis es uns!

Möge uns der Herrgott im kommenden Jahr dabei helfen!

Der Führer empfing den wiederernen Ritterkreuzträger und Kommandeur eines Infanterieregiments Oberst Greif, der von Alzow und überreichte ihm das vor einiger Zeit verliehene Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger teilt mit: Die Rettungsmannschaften der Gesellschaft haben im Jahre 1941 129 und seit Bestehen 6248 Personen der See entrissen.

Das australische Kabinett beschloß eine durchgreifende Reformierung der australischen Armee. 15 Generale sollen abgestellt werden, die im Übersiedlungsdienst Kriegserfahrung gesammelt haben.

Das Blut, das in diesem Krieg vergossen wird, soll — bis es uns!

Möge uns der Herrgott im kommenden Jahr dabei helfen!

Der Führer empfing den wiederernen Ritterkreuzträger und Kommandeur eines Infanterieregiments Oberst Greif, der von Alzow und überreichte ihm das vor einiger Zeit verliehene Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger teilt mit: Die Rettungsmannschaften der Gesellschaft haben im Jahre 1941 129 und seit Bestehen 6248 Personen der See entrissen.

Das australische Kabinett beschloß eine durchgreifende Reformierung der australischen Armee. 15 Generale sollen abgestellt werden, die im Übersiedlungsdienst Kriegserfahrung gesammelt haben.

Das Blut, das in diesem Krieg vergossen wird, soll — bis es uns!

Möge uns der Herrgott im kommenden Jahr dabei helfen!

Der Führer empfing den wiederernen Ritterkreuzträger und Kommandeur eines Infanterieregiments Oberst Greif, der von Alzow und überreichte ihm das vor einiger Zeit verliehene Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger teilt mit: Die Rettungsmannschaften der Gesellschaft haben im Jahre 1941 129 und seit Bestehen 6248 Personen der See entrissen.

Das australische Kabinett beschloß eine durchgreifende Reformierung der australischen Armee. 15 Generale sollen abgestellt werden, die im Übersiedlungsdienst Kriegserfahrung gesammelt haben.

Das Blut, das in diesem Krieg vergossen wird, soll — bis es uns!

Möge uns der Herrgott im kommenden Jahr dabei helfen!

Der Führer empfing den wiederernen Ritterkreuzträger und Kommandeur eines Infanterieregiments Oberst Greif, der von Alzow und überreichte ihm das vor einiger Zeit verliehene Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger teilt mit: Die Rettungsmannschaften der Gesellschaft haben im Jahre 1941 129 und seit Bestehen 6248 Personen der See entrissen.

Das australische Kabinett beschloß eine durchgreifende Reformierung der australischen Armee. 15 Generale sollen abgestellt werden, die im Übersiedlungsdienst Kriegserfahrung gesammelt haben.

Das Blut, das in diesem Krieg vergossen wird, soll — bis es uns!

Möge uns der Herrgott im kommenden Jahr dabei helfen!

Der Führer empfing den wiederernen Ritterkreuzträger und Kommandeur eines Infanterieregiments Oberst Greif, der von Alzow und überreichte ihm das vor einiger Zeit verliehene Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Die Heimatzeitung

Aus Bischofswerda und Umgegend

Bischofswerda, 2. Januar.

Erster Arbeitsstag im neuen Jahr

Die Schwelle ist überschritten — wir stehen schon mit beiden Füßen mitten im neuen Jahr. Wir blenden ihm diesmal mit larem, hartem Blick ins Angesicht, wissen, daß es ein Jahr des Kampfes und des ungeheuren mutvollen Einsatzes sein wird, und sind doch zugleich im Herzen erfüllt von der Gewissheit, daß diesem Kampf um die höchsten Lebensgüter unseres Volkes einmal der vollkommene Sieg beschließen wird.

Der erste Tag im neuen Jahr bedeutet für jeden einzelnen einen Augenblick des Innenthalens, des Nachdenkens, des neuen Kraftaufbaus. Unsere Soldaten wenden sich von dem großen Geschäft und Kampf unseres Volkes, der uns an der Jahreswende am liebsten bewegt, schließlich dem eigenen, engeren Lebensbezirk an mit der Frage: Und ich? Was tun ich? Was fordert von mir dieses neue Jahr, das wie ein unerwartetes Buch vor mir liegt? Dabei merken wir auf einmal, daß es gar keine Übergangszeit gibt zwischen dem großen Geschäft unseres Volkes und dem kleinen eigenen — daß beide eins sind, lebendig miteinander verbunden. Und gerade das macht den Ausblick in das neue Jahr so leicht und froh zu wissen, meines Volkes Schicksal ist mein Schicksal, meines Volkes Leben mein Leben, seine Zukunft meine Zukunft.

Neujahr — Tag des Dankes und Tag des Gelöbnisses! Aus dem Willen zur Tat und zur Überbereitschaft erwächst für uns alle die Kraft des Sieges, das ist unsere Gewissheit für das kommende Jahr.

Der Feldpostverkehr nach dem 4. Januar

Die bestehenden allgemeinen Verbefreiungen im Feldpostverkehr sind, wie bekannt, ab 5. Jan. 1942 wieder aufgehoben. Es sind dann Briefe bis zu 100 Gramm und Feldpostblätter bis zu 1000 Gramm zugelassen. Soweit die Verlehrlage in eingeladenen Gebieten die Versicherung von Sendungen über 50 Gramm noch nicht zuläßt, werden diese dem Dienst mit folgendem Hinweis juristisch gegeben: „Surse. Zur Zeit nicht zu beföhren. Nur Sendungen bis 50 Gramm zugelassen.“ Die Aufhebung dieser Verbefreiung wird bei Versicherung der Verlehrlage durch Presse und Rundfunk erneut bekanntgegeben.

Verdunkelt von Freitag 17.09 bis Sonnabend 9.09

— * Kriegsauszeichnung. Der in der Niederröhrsdorfer Straße wohnende Einwohner Kurt Dirschke, Obergefreiter in einem Infanterie-Regiment, wurde am 26. November an der Ostfront für Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Am gleichen Abend wurde er verwundet und liegt zur Zeit in einem Lazarett.

— Noch kein Krieg so feindselig freiliebend! Reichsgefürstesführer Dr. Conti hat zur Jahreswende einen Aufruf erlassen, an dessen Spitze der Danziger steht, die die deutsche Heimat an den Fronten des Krieges Seite an Seite mit den deutschen Soldaten für die Freiheit unseres Volkes geschlagen hat. In dem Aufruf heißt es dann weiter, daß der Krieg auch in der Heimat für die Gefangenbehaltung des Volkes vorbildlich gesehen und die ihm im totalen Kriege gestellten Aufgaben gelöst habe. Der Erfolg, der gerade durch das Werk an Leistungen über das Pflichtmaß hinaus herbeigeworungen werde, sei endgültig nicht ausgeschlossen. Noch kein Kriegerstreich ähnlichen Ausmaßes sei so feindselig freiliebend! Keine Gesundheitsgefahr anderer Art habe die Zeitungsfähigkeit und Angriffsstärke des deutschen Volkes schädigen können.

Großenthal. Gibt die Elter ab! Als alle Besitzer von Schneeschuheln ergeht nochmals die Bitte, die Elter (Vänge von 1,70 bis 2,15 Meter) reiflos der Sammelstelle zu zuführen. Sie werden bei der Weihnachtsfeier dringend gebraucht. Die Sammelstelle ist bis Sonntag geöffnet. Wer die Elter nicht selbst abnehmen kann, wird um Mitteilung gebeten, damit sie abgeholt werden können.

Seiffenstadt. Es mag wieder ein Erfolg werden. Die Feierlichkeit der Einwohnerschaft bei den verschiedenen durchführten Sammlungen hat sich immer als vorbildlich erwiesen. Ihre vornehme Eleganz wird es auch sein, bei der in diesen Tagen durchzuführenden Sammlung von Winterlaken für die Wehrmacht nicht nachzustehen. Die Sammelstelle befindet sich in Nr. 46 beim Ortsgruppenleiter Mag. Bauer.

Malve und Marianne

Von Martina Edcart-Helm

(50. Fortsetzung.)

(Wiederholung verboten.)

Rum, warum sollte der Herr Gramm nicht ein Bring sein? Marianne kam das gar nicht mehr so unwahrscheinlich vor. Alles war ja heute ein Märchen, ein Traum — aber war es doch Wirklichkeit, läßt glänzendes Wahrheit?

Marianne, in zwei Wochen in Singen, und dann kommt sie auf dem Hubertushof und dort feiern wir Verlobung. Du mußt die Theres' schlechste Mohnbüscheln backen, weißt? Ach du —

Ich tausche net mit an Schloß in Schwaben,

ich tausche net mit an Königreich —

Und dann fahren wir zu meinen Eltern nach Berlin, erzählt Marianne. Franzl läßt sie. Und dann schreiten wir der Malve Thum einen langen Brief, oder wir befürchten sie auf dem Hubertushof, sie ist doch so etwas wie die Schatzheilige unteres Süßes!

In zwei Wochen ist Singen — Mit diesen Worten verabschiedete sich Franzl läßt sie in der Gartenstraße von Marianne.

In Marianne jubilierten diese Worte noch, als sie die Treppe zu Tante Agnes Wohnung hinunterstieg, jubilierten noch, als sie längst im Bett lag und vor Glück nicht schlafen konnte.

Ich tausche net mit an Schloß in Schwaben,

ich tausche net mit an Königreich —

Summierte dann die Traurigkeit um sie herum. Frau Schottmar rief es ihrem Sohn zu, der im Erker saß und die Zeitung studierte.

Wiederholte, bitte, dem Mädchen helfen, das Sonnensegel zu spannen? Die Altmätsch schatzt noch nicht genug. Prachtvolles Singstötter bekommt wir überlegen.

Franzl knurrte etwas Unverständliches. Politik beschäftigte ihn augenblicklich mehr als das Singstötter. Schließlich stand er aber doch auf und ging hinaus in die Vergola.

Die drei Gläser des Glässers waren weit aufgedrängt, der Steinergarten, der von der Vergola hinab nach den großen Rosenläuchen blühte, bot eine unglaubliche Fülle von Farben.

Zum Doris, morgen geht's wohl zu Tanze, ja? Michael stand auf der Stufenleiter und befestigte das Segel an das Altmätschpaliere.

Ich denke wohl, Herr Schottmar! Die gnädige Frau hat

Das letzte Paar Elter an die Front!

Die Soldaten im Jahr trauern Elter und Stiefel für den Winterkampf. Die Kindergarten in der Schule helfen sofort durch Mithilfe der Schulsammlung bei den Sammelstellen. Unser Gau als Stützpunkt zeigt wieder an der Spieße Reihen, wenn es gilt, den deutschen Soldaten im Osten auszurüsten. Spender des letzten Paar Elter zum Winterkampf unseres Volkes gehören die Elter als Waffen an die Front. Wer möchte Silbernen, wenn er weiß, daß seine Elter und Stiefel bringend von unseren Soldaten gebraucht werden? Also mögt das letzte Paar Elter an die Front! Silbernen und Lebensfreude gehören zusammen. Aber das wäre ein rechter Silberner, der in diesem Kampf unterkämpft seinem Sport nachzieht, während unsere Soldaten im Schnee verharren. Die Elter an die Front!

Der Gaubmann der DAF. Heute, erhält folgenden Aufruf an alle Männer und Frauen der Arbeit im Gau Sachsen:

Der Führer hat zur Sammlung aller verfügbaren Winterlaken für die kämpfende Front aufgerufen. Dazu gehören auch Schneeschuhe und Stiefel. Unsere Soldaten brauchen sie zur Fortführung ihrer

Winterkämpfe im Osten und Norben, mit denen sie die deutsche Heimat vor dem Einfall bolschewischer Feinden schützen.

Un alle Winterporter in den Betrieben, an die Angehörigen aller Betriebsportgemeinschaften, der DAF. Sportgruppen und -Kurse ergeht hiermit der dringende Appell, neben sonstigen Woll- und Winterlaken auch alle Schneeschuhe und Stiefel unverzüglich abzuliefern. Gebracht werden Schneeschuhe ab 170 Zentimeter lang. Stiefel ab Größe 41. Auf Antrag wird eine Vergütung gewährt.

Schon oft haben die Schaffenden im Sachsenland bewiesen, daß sie in vorbildlicher Einsagbereitschaft zur Stelle sind, wenn der Führer sie ruft. Sachsen ist das Land alter Wintersporttradition und auch bei dieser Sammlung an der Spieße stehen. Das letzte Paar Schneeschuhe und Stiefel gehört an die Front.

Die Wirtschaften werden hiermit beauftragt, an alle Arbeitskameraden und -kameradinnen, von denen sie wissen, daß sie über Schneeschuhe oder Stiefel verfügen, in diesem Sinne zu appellieren und darüber zu sorgen, daß sie alle auch in dieser Hinsicht ihre Pflicht gegenüber den eberzufüllenden Arbeitskameraden erfüllen.

Der Jäger zur Sammlung von Winterlaken

Hier kann die Heimat helfen! Der Soldat der Ostfront wird daraus erscheinen, daß die Volksgemeinschaft, für die er kämpft, im nationalsozialistischen Deutschland kein leerer Griff ist! Adolf Hitler.

Neukirch (Lausitz) und Umgegend

Standesamtsnachrichten von Neukirch (Lausitz)

Im Zeit vom 18. 843 zum 31. Dezember 1941 wurden im liegenden Standesamt folgende Beurkundungen vorgenommen: Geburten: Dem Landarbeiter Paul Reinhard Kiebel in Ringenhain ein Mädchen; dem Fleischer Erich Alfred Kiebel ein Mädchen. — Eheschließungen: Der Seebäcker Walter Heinrich Werner und die Glashüttenarbeiterin Johanna Elisabeth Helmig; der Fabrikarbeiter Max Adolf Richter und die Glashüttenarbeiterin Hilga Elisabeth geb. Wendisch, beide aus Ringenhain; der Unteroffizier Walter Paul Jacob und die Sprachstudienlehrerin Amelie Ingard Heine. — Sterbefälle: Das Kind Karl Hermann Graupe aus Ringenhain; die Rentenempfängerin Pauline Schulze geb. Bitter, 1872 geboren; die Rentenempfängerin Christiane Wilhelmine Schmitt geb. Lehmann aus Ringenhain, 1854 geboren.

Neukirch (Lausitz). Winterlakensammlung. Wohl kaum eine andere bisherige Sammlung fand solch freudigen Widerhall in allen Teilen unserer Bevölkerung wie die der Winterlaken für die Ostfront. Das beweisen die ersten Sammeltage der fröhlichen Helferinnen und Helfer. In den beiden Sammelstellen häufen sich die warmen und nützlichen Sachen für unsere braven Soldaten. Vom Gehwels bis zum Kaminchenstiel, vom Stiefel bis zum Wollschal ist alles zum Schutz gegen die Kälte bereit. Wohl weisen die sorgfältig geführten Sammellisten noch Lücken auf. Sind doch noch viele fleißige Hände am Werk und lassen Stricknadeln flattern und Nähmaschinen rasen. Bis zum Sonntag, 4. Januar, ist ja noch Zeit, viel zwar nicht mehr, aber doch genug, damit vor allem auch die Wenigen noch einmal mit sich zu Rate geben können, die bisher absichtlich standen. Von dieser gewaltigen Gemeinschaftstat der dänischen Heimat darf sich niemand ausschließen, der zu geben und zu helfen in der Lage ist. So müssen alle Winterlaken bis spätestens Sonntag vormittag in den bekannten Sammelstellen über durch den Sammler abgegeben werden. Jeder sollte sich seiner Danzessfiliale bewußt sein und damit zu einem weiteren Siegreichen 1942 seinen Beitrag leisten.

Wilschen, Gelligen, und Werbeschau. Der Rassegeflügel-Zuchtbücher veranthalten morgen und am Sonntag eine Lehr- und Werbeschau, die in den bewährten Händen des Vereinsleiters Albert Wagner liegt. Es sind 300 Tiere ausgestellt, wie immer bestes Material.

Beupen. Ein schweres Brandunglüx ereignete sich nachts in einem Grundstück, bei dem bedauerlicherweise auch einige Menschen schwer zu Schaden kamen. Gegen 3 Uhr früh war im Dachgeschossraum des Grundstücks Wallstraße 6 ein Brand ausgetragen, der sich zu einem Dachstuhlbbrand entwidete. Der Brand war mit einer plötzlichen Rauchentwicklung verbunden. Im ersten Stockwerk des Hauses und im ausgebauten Dachraum ist zur Zeit eine größere Anzahl in der Städtischen Krankenanstalt beschäftigter Krankenweiber untergebracht. Während einige der jungen Schwestern über das Treppenhaus ins Erdgeschoss gelangten, konnten einige der im Dachraum schlafenden Mädchen infolge der starken Rauchentwicklung nicht mehr über die Treppe des Hauses, so daß sie als leichten Ausweg den Abgang aus dem Fenster wählten. Dabei sprangen sie aber auf das Gladbach einer am Haus befindlichen Veranda. Vier der Mädchen erlitten dabei so schwere Verletzungen, daß sie ins Städtische Krankenhaus übergeführt werden mußten.

Ein Teil des Danzes, den die Heimat der Front schuldig ist, wurde mit dieser Spende abgestattet. Die Heimat tat ihre Pflicht. Aber wie unsere Soldaten draußen in grimmigster Kälte Übermenschliches leisten, sollen und werden auch ihre Kameraden hinter der Front über das, was möglich scheint, ein übrigst tun. Durch ihre Spende, die nicht nur nach sachlichem Maßstab gemessen werden kann, werden Front und Heimat zeitlich in dem Willen zum Siege!

Vereits zahlreiche Waggons mit Winterlaken abgegangen

Auch in den letzten Tagen noch spenden!

Im Bezirk der Reichsbahndirektion Dresden haben bis zum Neujahrstag bereits acht Waggons mit Winterlaken für unsere tapferen Soldaten die Heimathäfen verlassen.

Mit unendlicher Liebe haben die Volksgenossen die Winterlaken zusammengetragen. Die Frauen haben genäht und geschnitten und mit erstaunlichem Geist die praktischsten Sachen zurechtgemacht. Die Woll-, Pelz- und Winterlaken häufen sich auch in Sachen gleich in den ersten Tagen zu großen Bergen, so daß die Verladungen bereits aufgenommen werden können. Reich geschmückt und begleitet von den besten Wünschen traten die ersten acht Wagen zur Jahreswende die weiße Fahrt an. Viele werden ihnen noch folgen. Denn noch ist die Sammlung nicht beendet. Auch in den letzten Tagen wollen wir nicht nachlassen und immer weiter nach Möglichkeiten suchen, um die Wünsche unserer Soldaten erfüllen zu können.

Von den Wiener Bahnhöfen rollten am Mittwochmorgen zahlreiche mit Woll- und Winterlaken für die Ostfront ab. — Auch im Gau Oberdonau rollte bereits am 31. Dez. der achte Wagen mit Woll-, Pelz- und Winterlaken für die Front ab. Ein Wagen enthielt Elter.

Während er die Stufen hinaufstieg, sah er oben jene Malve wieder, die die Ausgangspunkt zu dieser Träumerei gewesen war — in einem blauen Kleide stand sie dort oben vor der Glaswand. — Was, muß sie ausgerechnet ein blaues Kleid tragen! Weiß der Teufel, daß ihm diese Farbe jetzt soviel zu schaffen macht!

Er gab Marianne Elter höflich die Hand. Da er sie heute noch nicht gesehen hatte, war das ja unumgänglich nötig. Außerdem sah das Wädel verzagt hübsch aus, eine furchtbare Gefahr für den Franzl, der nun ja bald einpassieren mußte. „Schulmeister haben zwißl Ferien!“ dachte er wieder einmal, als er sich neben seine Mutter setzte. „Sie richten nur Unheil an!“

Mutter mußte natürlich als erstes einen wunderbaren böhmischen Gugelhubi breiten, den diese kostbare Malve ganz selbstständig gebaden hatte und der angeblich ein Wunderbeispiel seiner Art sein sollte. Man müsse ihn mit Verstand essen, meinte sie noch überflüssigerweise.

Da Michael wohl den Kuchen, aber nicht auf ihr Gesprächsthema antrug, wechselte Frau Agnes auf das Bettler hinüber.

Es sei im Schatten noch merkwürdig kalt, dort sitze noch der letzte Rest des Winters.

Soll ich Ihnen Ihr Tuch holen, Frau Schottmar?“ fragte die überreifste Malve.

Liebes Kind — das wäre nun wirklich nicht nötig.

Aber Marianne war schon fort, und Michael fragte, während er vom Gugelhubi mit vollem Mund aß, weshalb denn diese Malve heute so strahlte, was denn an einem Pfingstsonntag besonderes sei? Der Diplomat Michael hatte richtig gefragt! Frau Schottmar lachte. Das sei wohl nicht wegen des Pfingstsonntags, sondern wegen des zu erwartenden Besuches.

„Pöhlitz, der Franzl!“ platzte Michael jetzt los. „Da müssen wir wirklich mal hineinfahren. Mutter! Soll der sich vielleicht einen Korb holen von den Thums? Die alten Herrschaften wollen mit ihrem Mädel doch sicherlich höher hinanziehen.“

(Fortsetzung folgt)

Wieder Butterjunkis u. Hühnerfrüchte

Die 32. Lebensmittelkartenausgabe — Wiedereinführung: Zwiebel- und Zulagartenwaren möglich

In der 32. Kartenserie, die vom 12. Januar bis 8. Februar 1942 dauert, erhalten alle Verbraucher, die nicht Selbstverzorger sind, nochmals eine Sonderausgabe von 250 Gramm Hühnerfrüchten. Wie schon in der jetzt laufenden, so wird auch in der neuen Kartenserie an Normalverbraucher, Jugendliche von 14 bis 18 Jahren und die entsprechenden Selbstverzorgergruppen an Stelle der halben Ration an Schweinefleischteilen wiederum 50 Gramm Butterjunkis abgegeben. Die Verbraucher bekommen demnach insgesamt 62,5 Gramm Speck oder Schweinefett (bzw. 50 Gramm Schweinejunkis) und 50 Gramm Butterjunkis. Wie Getreide haben nunmehr für jeden Bevölkerungsanteil ein freies Feld auf der Vorderseite erhalten. In dieses Feld muss der Einzelhändler, der den Selbstverzorger entgegennimmt, seinen Firmenstempel eintragen. Die neu zur Verteilung kommende Tiersorte gilt für drei Auslieferungsperioden. Sie läuft also dann gleichzeitig mit der Zwiebel- und der Marmeladefarbe ab, die schon im Dezember ausgegeben wurden und für vier Kartenserien gelten. Richtig werden dann die Tiersorten, Zwiebel- und Marmeladefarbe immer gleichzeitig zur Verteilung kommen.

Eine wichtige Änderung tritt bei den Zusatzkarten der Schwer- und Schwierarbeiter und bei den Zulagartenwaren der Gang- und Nacharbeiter ein. Bisher galten diese Karten jeweils für vier Wochen. Das hat jedoch zu einem unbedeutenden Mehrverbrauch geführt, weil die Karten dann, wenn ein Arbeiter infolge Wechsels der Arbeit, Krankheit, Urlaub usw. nicht mehr als Schwer-, Schwier-, Gang- oder Nacharbeiter gilt, nicht immer oder nicht rechtzeitig eingezogen wurden. Darum werden die Zwiebel- und Zulagartenwaren nunmehr in vier Wochenarten aufgeteilt und von den Betrieben jeweils möglichst ausgeteilt.

Sofort Kartoffeln abnehmen!

Infolge des reichsweiten Eingangs an Kartoffeln ist der zentralenweise Bezug der Haushalte bereits vor einigen Zeit wieder freigegeben worden. Es wird erwartet, dass die Haushalte unverzüglich im Rahmen der freigegebenen Mengen so viele Kartoffeln wie möglich aufnehmen. Der Verbraucher, der sich trotz geeigneter Lagermöglichkeit in den nächsten Tagen nicht einsetzt, läuft Gefahr, dass ihm bestimmte Abchnitte der Kundenanweisung und Aufzähldienstausweise nicht mehr beliebt werden. Von den Einzelhändlern wird erwartet, dass sie unverzüglich eine ihrem Kundenkreis entsprechende Menge bei ihrem Großhändler abnehmen und auch über ihren laufenden Bedarf hinzu Kartoffeln bei sich lagern. Daraus sind Großverbraucher verpflichtet, bei ihrem Großhändler entsprechende Mengen abzunehmen. Dabei ist es gleichgültig, ob es sich um gelbe, rote oder weiße Kartoffeln handelt. Wer heute den Bezug einer noch davon abhängig macht, ob er diese oder jene Sorte bekommt, kann sich künftig über eine nicht ausreichende Versorgung nicht beschweren. Selbstverständlich müssen die Kartoffeln sachgemäß gelagert und dauernd sorgfältig beobachtet und ausgetauscht werden.

Aus Sachsen

Wittenberg. 140 Jahre „Weißauer Tageblatt“. Das Weißauer „Tageblatt“ blieb mit dem Jahresende 1941 auf ein 140-jähriges Bestehen zurück. Vier Generationen haben der Zeitung ihre Arbeit gewidmet.

Weißauer Schuhwaffen sind kein Spielzeug! Als sich in Wochten ein junger Bursche an einer Schuhwaffe zu schaffen machte, ging plötzlich ein Schuss los, der ein 18-Jähriges Kind, das in die Brust traf. Schwer verletzt musste das Kind dem Krankenhaus angeführt werden. Auch dieser Vorfall möge er-

neut als Mahnung dienen: Schuhwaffen gehören nicht in die Hände Jugendlicher!

Geschichte. Hühnerfrüchte. Ein etwas Großes hat es noch bei dem Geschäft mit dem Hühnerfrüchten. Die Kunden haben aber eins bestreitig: das ist, dass nicht nur seine Kleidung verschont wurde, sondern auch der Unterkörper schwere Verbrunnenen davontrug.

Wittenberg. 54 Jahre Südenbacher Oster- und Glühwein. Am 30. Dezember 1931 wurde die förmalspurige Eisenbahnlinie Oster- und Glühwein dem Betrieb übergeben, so dass diese Strecke nunmehr seit 50 Jahren betrieben wird.

Wittenberg. Weit zurückliegende Geschichte. In den frühen Wochentagen des 1. Januar durchfuhr zwischen den Stadtteilen Staudigis und Ostrau ein Berlauer Klein-Buschauswagen die geschlossene Bahnhofskranke und kam auf dem Bahnhofskörper zum Stehen. Bei dem Unfall, über dem der Bahnhofskörper zusammenbrach, wurden Auto und Insassen von einem Güterzug erfasst. Der eine Autoinasse, ein Kind aus Staudigis, wurde schwer verletzt und musste ins Krankenhaus gebracht werden. Der andere Insasse, ein Bandwirt aus Wittenberg, kam mit leichteren Verletzungen davon.

Wittenberg. Bei der Arbeit verunglückt. Im Glühwein wurde in einem großen Betrieb ein 40 Jahre alter Arbeiter, das Opfer eines Unfalls. Als eine Säge riss, wurde der Arbeiter von einem Reitkett getroffen und so schwer verletzt, dass der Tod bald darauf eintrat. Der Verunglückte war Vater von 7 Kindern.

Wittenberg. Mütige Tat eines Dreizehnjährigen. Als einem bieglichen Bader die Überlebenskugeln knallten, waren ihnen der dreizehn Jahre alte Günther Drößlisch mutig in die Fügel. Dem Jungen gelang es, die aufgeregten Tiere sicher in ihr Gehöft zu geleiten.

Wittenberg. 25 Jahre, 18 Urteile. In Wittenberg beginnt die Witwe Ottolie Leubauer ihren 20. Geburtstag. Sieben Kinder identifiziert sie bis jetzt. Von ihnen hat sie 25 Urteile und 16 Entfernung. 12 Entfernung stehen bei der Wehrmacht.

Wittenberg. In einem Brunnen getötet. In einem Anfall geistiger Unordnung sprang im benachbarten Kreuzenreuth eine 22 Jahre alte Frau mit ihrem siebenjährigen Sohn in einen etwa sechs Meter tiefen Brunnen. Das Kind erlitt so schwere Verletzungen, dass es auf der Stelle tot war. Die Frau wurde nach dem Krankenhaus in Wittenberg gebracht.

Turnen / Spiel / Sport

Brot und knapper Sieger

Stadt und Gemeinde Wittenberg

Auf der Fußbal-Läufer-Schule in Gießen traf sich am Neujahrsabend vor 5000 Zuschauern eine Reihe der besten deutschen Städte. Der frühere Weltmeister Josef Brodl hatte in dem Thüringer Land Klasse einen erprobten Läuferläufer, der ihn in beiden Durchgangsläufen leicht um einen Meter übertraf. Nur durch die letztere Leistung verlor Brodl den als Meisterschaft bezeichneten Titel mit 71 Minuten, gegen einen jugoslawischen Schiedsrichter geprägt war, der vorzeitig ausgeschieden und mit gleicher Punktzahl standen beide an der Spitze. Es gab eine ganze Reihe von Läufern, durch die u. a. die Sachsen Paul Krauß und Paul Schneidenbach, der Weltmeister Maxi, Paul Häflinger und ihre Nachfolger waren. Ergebnis: 1. Josef Brodl 222,5 Min. (61 u. 68 Min.), 2. Hans Pätz 220,5 Min. (63 u. 64 Min.), 3. Josef Weller 226,5 Min. (61 u. 63 Min.), 4. Paul Häflinger-Dörrwitzsch, Paul (60) und Engel (60). (58 u. 68 Min.), 6. Paul Köhler (60), 57 und 61 Meter.

Hoffnungsvoller Skilanglaufwuchs

Eine erste Springerschule traf sich zum Neujahrspringen auf der Bergländebahn. Sieger der Klasse I blieb der bekannte Springer Hans Leibelt (Schwarzenberg) mit Seiten von 45 und 46 Metern. Er wurde aber von dem jungen Wittenberger Wochenspringer Guido Steinert in Klasse III noch erheblich übertroffen. Steinert brachte es auf 51 und 50 Meter.

und hat sich behauptet in den Vordergrund der beiden wichtigsten Sparten gesetzt.

Dreiflügelsieg im Eisstockschießen

Wittenberg. Beim ersten Eisstockschießen, mehr als 5000 Zuschauer wohnten der Eisstockschießausstellung im Wittenauer Eisstockschießstadion bei. Es gab unter anderem einen Dreiflügelsieger Wittenberg-Wittenberg-Wittenberg im Eisstockschießen, den die Wittenauer Willi Gansow und Georg Bieker einnahmen und das sich anschloss. Sie gewannen nicht nur den Eisstockschießwettbewerb, sondern belegten auch im Vergleich Wittenauer-Eisstockschießrennen von Seewitz-Wittenberg (Röhr) u. Taft-Osdorfer (Oden) den ersten Platz.

Rut zwei Fußballspiele

Der Fußballsport ruhte am Neujahrsitag fast völlig. Es gab nur zwei Spiele. In Chemnitz banden sich die Fußballdamen des Vereins Chemnitz und Walden-Böcknitz gegeneinander. Nach einem spannenden Spiel legten die Chemnitzer knapp 4 : 3 (4 : 2), Willmann schoss alle hier Tor der Chemnitzer 0:0, während für die Walden-Böcknitzer Grottel (Kerth), Kielholz und Delitz (beide Walden-Böcknitzer 0:0), erfolgreich waren. Ein Sonntag gab es das Fußballspiel beider Mannschaften.

Ein Sonntag erzielte 0:0, Wittenberg, der Rautenbau Wittenberg mit 1:0 (0:0) geschlagen und gewinnt (sieht).

Berlin-Kreuzberg 8:1

Den erwarteten Sieg holte nun das am Neujahrsitag auf dem Hertha-Stadion in der Reichsbankstadt ausgetragene Fußball-Schnellturnier zwischen Berlin und Kreuzberg. Die Berliner Mannschaft wurde ihrer Gastrolle gerecht und siegte mit 10:0 (6:0) gegen Kreuzberg.

Wittenberg. Duisburg-Süd gegen Duisburg-Nord 2:2.

Um den Reichsbund-Pokal

Am 26. Januar, 18 Uhr, werden die Maßnahmen für die am 8. Februar zur Abschaffung erlangende Wirtschaftsschule zum Weltbewerb um den Reichsbund-Pokal beendet. Es spielen:

In Berlin: Berlin-Brandenburg gegen Nordmark.

In Wien: Österreich gegen Niederösterreich.

Portugal siegt die Schweiz 3:0

Das im neuen Jahr in Lissabon ausgetragene Fußball-Schnellturnier zwischen Portugal und der Schweiz endete mit einem platten Sieg der portugiesischen Mannschaft. Mit 3:0 (3:0) mussten sich die Schweizerischen Fußballspieler geschlagen geben. Über 25 000 Zuschauer, unter denen sich auch der portugiesische Staatspräsident befand, wohnten dem Spiel bei.

Mit Wiener Spielern gegen die Schweiz

Wie das am 1. Februar in Wien ausgetragene Fußball-Schnellturnier gegen die Schweiz ist der Einsatz von verschiedenen Spielern der Wiener Vereine hervorzuheben. Reichsratmeier, Oberberger hat bereits Golo (Mutter) Schmid, Schmidauer (Schwinn), Weller und Wagner I (Kapellmeister) angeschaut, hört für das Spiel gegen die Schweiz vorbereitet und zur Verfügung zu halten.

Erstmals nach der Sechzigstafel des Österreich wird Wien der Rückengangspunkt eines Schnellspiels gegen die Schweiz sein. Im Rahmen der feierlichen Spiele feierliche Eröffnung am 19. September 1937 ein Spiel in Wien gegeben, in dem die Schweizer mit 2:4 unterlagen.

Der Rundfunk am Freitag, 2. Januar

„Wir halten Wacht am Röhrfestkreis“. Marinemarsch und Riedel sind Hamburg von 18—19.30 Uhr. Von 20.30—21 Uhr: Die kleine Freiheitsdenkschrift „Wie es sich gehört“. In fünf musikalischen Bildern erzählt die „Ringende Bilderschule“ von 21—22 Uhr vom „Sieg der Zufriedenheit“, vom „Abhauen der Freude“, einer „Zwillingsschwester“, von der „Falterfamilie“ und Klingt aus mit „Jummer nur Du“, 18—19 Uhr: „Wahl zur Dämmerstunde“.

Das heutige Bißl umfasst 4 Seiten.

Donnerstagsleiter: L. B. Georg Schwartz; Redaktionsschreiber: Alfred Wölzl; Druck und Verlag von Friedrich Wittenberg, Herausgeber: Alfred Wölzl. — Zur Zeit gilt Preisliste Nr. 7.

Amtliche Bekanntmachungen

Neukirch (Lausitz)

Lebensmittelkartenausgabe

am Montag, dem 5. Januar 1942, in den bekannten Ausgaben, hellen zu den üblichen, an den Anschlagskarten Bekanntgegebenen Seiten.

Neukirch (Lausitz), 2. Januar 1942. Der Bürgermeister. (Schluß der amtlichen Bekanntmachungen)

Ohne Anfrage kann ich jedem Verbraucher jederzeit die Mengen an

Frischeler

liefern, die ihm lt. Bezugschein gefügt. Bezugscheine stellt Ihnen gegen jedes Verdruhungsumsatz (Bürgermeister) gegen Vorzeigen der Karte aus. Damit neuer Vertrag geht ab sofort kein Einheitliche Bezugschein aus.

Kunst, Großbreitnitz 38

Stuf 405.

Hausgehilfin

Schulfest, welche zu Hause schlafen kann, zum 1. Februar 1942 gefügt.

Photo-Jäger.

Kirchliche Nachrichten

Wohltungen: Gd. = Gottesdienst, Kirbergd. = Kirbergottesdienst, Hl. Abend. = Heiliges Abendmahl!

Bischofswerde (Gottesdienstliche). So.: 9.30: Predigtg., Heinze. 11.15: Kinderlehre (1. u. 2. Schul. u. darüber) Gottesdienstliche. 11.15: Kindergottesdienst (3.—7. Schul.). Kirchgemeinde. Die: 0:0. Feierungsfeier (Sei. Dreit. Könige) 20: Predigt mit Hl. Abend. Heinze.

Burton: 9: Predigtg. mit nach. Kirbergd. (1.—4. Schulj.).

Die: 9: Predigtg. Wk.: 20: Jungmädchen (Kirchgemeinde).

Frankenthal: 9: Predigtg. (Träger). Die: 19.30: Epiphaniagd.

Großbreitnitz. So.: 15: Predigtg. 5. Schul. 16.30 Kirbergd. 5. Schul.

Die: 20: Missionsz. zur Feier des Erscheinungsfestes (Pfarrhaus) 5. Schul.

Großheringen. So.: 9: Ev.-Luth. Predigtg. (Kirchd. d. Gründungsfeier) 5. Schul. 10.30: Kirbergd. 5. Schul.

Großig. So.: 9: Predigtg. 10.30 Hl. Abend.

Göda. So.: 9.30: Gottesdienst.

Hauswalde. So.: 9: Predigtg. 10: Kirbergd.

Neukirch. So.: 9.30: Predigtg. 11: Kirbergd. 1.—4. Schul.

(Kirche). Epiphaniagd. 6. Schul. 20: Gottesdienst (Vereinshaus).

Pöhl. So.: 9: Predigtg.

Puhlan. So.: 9.30: Predigtg. 10.45: Kirbergd. Mittwoch keine

Großmutter (8 Tage später).

Rummelsau. So.: 20: Endacht. So.: 9: Gd. anst. Kirbergd.

(Singen). Die: 17: Epiphaniagd. Do.: 20: Helfer-Vorber.

Schleifebied. 13.30: Predigtg. Kirchd. des Gründungsfests.

Seifh. So.: 9: Predigtg. 10.15: Kirbergd.

Schmöda. 9.30: Predigtg. 10.45: Kirbergd. Die: 19: Bibelt.

Stolpbergm. So.: 10: Gottesdienst (Pf. Dionig-Wehrsdorf).

Ueffel a. Z. So.: 9: Gottesdienst.

Wehrsdorf. So.: 9: Predigtg.

Lichtspiele Neukirch

Freitag — Sonnabend — Sonntag — Montag

Hans Leibelt / Albert Metzger / Helga Haas

in dem Tobis-Lustspiel

Das himmelblaue Abendkleid

mit Hans Ross / Georg Alexander / Walter Steinbeck

in der Mutter / Paul Westermeyer / Lotte Lehmann

Spieldauer: 120 Minuten / Komponist: Willi Engel-Berger

Zwei junge Menschen sind glücklich geworden durch ein himmelblaues Abendkleid.

Die Deutsche Wochenschau

Werktag: 14.30 und 9.00 Sonntag: 4, 14.30 und 9.00

Für Jugendliche nicht erlaubt!

Achtung! Mittwoch, den 7. Januar: Achtung!